

Sorge vor Verfall der politischen Kultur

Claudia Roth beim Neujahrsempfang der Grünen / Plädoyer für die Demokratie

Baden-Baden (kbf). Fast eine geschlagene Stunde hat die Grünen-Politikerin und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags am Samstagabend beim Neujahrsempfang der Ortsverbände Baden-Baden und Sinzheim im Spiegelhof des Theaters gesprochen und dabei fast alle derzeit wichtigen Politikfelder berührt. Natürlich gehörte dazu auch Werbung für die Positionen der eigenen Partei und vor allem der Aufruf, sich bei den bevorstehenden Europa- und Kommunalwahlen zu engagieren. Parteipolitik im engeren Sinn aber spielte aber bei den Themen, die ihr besonders am Herzen zu liegen schienen, eine eher untergeordnete Rolle, was ihr immer wieder den Beifall auch von Kommunalpolitikern der SPD und der CDU eintrug, die ebenfalls zu dem Empfang eingeladen waren. Selbst einen Landtagskollegen von der AfD konnte Bea Böhlen zu Beginn der Veranstaltung begrüßen.

Was Claudia Roth vor allem umtreibt, ist die Sorge vor dem Verfall unserer politischen Kultur und unseres gesellschaftlichen Konsenses, die nicht nur die Demokratie und den Rechtsstaat gefährden, sondern auch die Freiheit jedes einzelnen Bürgers. Nicht nur in

Deutschland, sondern in aller Weltversuchten populistische und nationalistische Bewegungen die Menschen zu verunsichern, Wut und Angst bei ihnen zu wecken und sie auf vermeintlich einfache Lösungen einzuschwören. Dabei würden immer massiver die Grenzen dessen überschritten, was bisher als anständig galt. Obwohl es den Menschen in Deutschland insgesamt so gut geht wie noch nie, gebe es viele Fehlentwicklungen,

Korrektur von Fehlentwicklungen

gegen, gegen die man ankämpfen müsse. Soziale Berufe beispielsweise in Pflege und Erziehung seien unterbezahlt mit der Folge katastrophaler Notstände, die Schere zwischen arm und reich gehe immer weiter auseinander. Wer dies nutze, um die Bürger gegen die Politik aufzubringen und das Vertrauen in die Presse und in wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu untergraben, dem gehe es nicht um die Lösung politischer oder sozialer Probleme, sondern um einen direkten Angriff auf die Demokratie, auf

die Meinungsfreiheit und auf den Rechtsstaat.

Roth erfüllt auch die Skepsis gegenüber Europa, die von vielen populistischen Bewegungen und Parteien geschürt werde, mit Sorge. Natürlich gebe es auch in Europa Fehlentwicklungen, die korrigiert werden müssen. Politisch aber führe kein Weg an einem geeinten Europa vorbei. Kein einzelnes Land, auch nicht das große Deutschland, habe für sich allein weltpolitisch so viel Gewicht, dass es Gehör bei den großen Weltmächten finde. Auch ökonomisch sei Europa, anders als viele Menschen glaubten, ein riesiges Erfolgsmodell.

Emotional am wichtigsten schien Roth aber eindeutig das Thema Klimawandel zu sein. Hier müsse man endlich handeln, statt immer nur zu reden und Kompromisse angeblich im Interesse von Arbeitsplätzen zu machen. „Auf einem toten Planeten gibt es keine Arbeitsplätze“ zitierte sie einen englischen Ausspruch. Die Wissenschaft zeige eindeutig, wie dramatisch die Lage inzwischen sei und deshalb könne man Arbeitsplätze nur sichern, wenn man das Klima schütze und die Schöpfung vor der Zerstörung bewahrt.



PROMINENTER GAST: Claudia Roth sprach beim Neujahrsempfang der Grünen im Spiegelsaal des Theaters. Foto: Fischer